

## Geld, Gold und Maultaschen

**Fellbach** Das Programm der Märchentage 2012 steht. Der Startschuss ist am 20. Januar.

Menschen brauchen Märchen – das ist das Motto der 18. Fellbacher Märchentage, die vom 20. Januar bis zum 27. April dauern. Sigrud Früh, die hiesige Märchenexpertin, hat das Konzept 1994 entwickelt und mischt bei der aktuellen Märchenrunde wieder kräftig mit. Die Veranstaltungsreihe bietet für die Besucher nicht nur so manchen Ohrenschmaus, sondern auch allerlei kulinarische Köstlichkeiten, die nebenbei serviert werden.

### Allerlei feurige Geschichten

Um Drachen, Schlangen und das Feuer geht es am 20. Januar, wenn Früh mit Silvia Studer-Frangi von 19 Uhr an im Weinkeller Pflüger zu Gast ist. Zu den feurigen Geschichten gibt es Maultaschen und Kartoffelsalat. Italienisch angehaucht ist der darauffolgende Abend im Centro Italiano, der unter dem Titel „Mühselige Arbeit und süßes Nichtstun – Lavoro faticoso e dolce far niente“ steht. Von 19 Uhr an ist dort erneut Silvia Studer-Frangi zu hören, dazu gibt es ein landestypisches Menü.

Geld, Gold und Schätze spielen in Märchen oft eine wichtige Rolle und sind am 24. Januar das Thema im Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Dort erzählt die Märchengilde Baden-Württemberg von 15 Uhr an einige wundersame Geschichten. Die Metzinger Mundartdichterin Doris Oswald ist ein Neuzugang, den Märchenfans am 28. Januar in der Methodistenkirche kennenlernen können. Von 19 Uhr an stehen launige Geschichten auf dem Plan, zusammen mit einheimischen Spezialitäten.

### Frankreich und die Gebrüder Grimm

Französisch angehaucht ist das Programm am 25. Februar im Schönemann-Pavillon. Die Französin Odile Kaiser erläutert von 19 Uhr an, welche Rolle französische Einflüsse in den Werken der Gebrüder Grimm spielen. Dazu werden landestypische Spezialitäten gereicht.

Die Märchentage enden am 27. April mit einer Leiterwagen-Tour durch die Weinberge. Um 18 Uhr geht es von der neuen Kelter aus hinaus ins Grüne. Unterwegs warten ein zünftiges Vesper und Geschichten um den Wein auf die Teilnehmer. Die Karten sind direkt bei den Veranstaltern oder auch im i-Punkt Fellbach erhältlich, 07 11/5 85 14 16. *sik/anc*

Das komplette Programm unter [www.fellbach.de](http://www.fellbach.de)

## Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL	
POLIZEI	110
FEUERWEHR	112
RETTUNGSDIENST	112
NOTRUF-FAX	112
KRANKENTRANSPORT	0 71 51/19 222

APOTHEKEN	
<b>Backnang:</b> Johannes, Backnang, Burgplatz 3, 0 71 91 / 6 85 08.	
<b>Bad Cannstatt, Neckarvororte und Fellbach:</b> Götzenberg, Uhlbach, Uhlbacher Platz 1, 32 51 00 u. Bahnhof, Fellbach, Bahnhofstr. 125, 07 11 / 58 77 12.	
<b>Schorndorf, Althütte, Rudersberg, Welzheim:</b> Wieslauf, Rudersberg, Marktplatz 3, 0 71 83 / 93 87 70 u. Stadt, Lorch, Hauptstr. 26, 0 71 72 / 74 06.	
<b>Waiblingen, Korb, Kernern, Weinstadt, Remshalden, Winnenden und Umgebung:</b> Hegnach, Waiblingen-Hegnach, Hauptstr. 45, 0 71 51 / 5 13 63 u. Rems, Remshalden-Geradstetten, Rathausstr. 30, 0 71 51 / 7 24 12.	
Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.	

## VERANSTALTUNGEN

**KINDERPASS**  
**Kernen-Rommelshausen:** Stadtbücherei Rommelshausen, Hauptstraße 42: Weihnachtsbasteln, (ab 5 J.); Anmeldung Tel. 07151/45279, 14.30 Uhr.  
**Korb:** Urbansschule, Urbanstraße 5: Lesung, Veranstalter: Kinder- & Jugendbücherei, 17 Uhr.

**VORTRÄGE**  
**Backnang:** VHS, Etwiesenberg 11: Uni live: Zukunft. Wie wir morgen leben werden. Die UN-Millenniumsziele - Zukunft ohne Armut?, Referent: Robert Pomes, 19 Uhr.  
**Korb:** Keplerschule, Brückenstraße 10: Neapel und der Vesuv, Pompeji und Ercolano, Diavortrag, 20 Uhr.

**FESTE UND MÄRKTE**  
**Waiblingen:** Marktplatz, Historischer Weihnachtsmarkt, 12 Uhr.

**VERSCHIEDENES**  
**Leutenbach:** Bücherei, Rathausplatz 1: Spielernachmittag, 15 Uhr.  
**Welzheim:** Sternwarte, beim Stadtteil Langenberg: Öffentliche Sternführung (nur bei sternenklarem Himmel), 20 Uhr.  
(Weitere Hinweise auf unseren anderen Veranstaltungsseiten.)

# Projekte mit niedriger Drehzahl

**Rems-Murr-Kreis** Weil sich in der Verkehrspolitik der Wind gedreht hat, herrscht bei etlichen Vorhaben im Kreis zurzeit Stillstand. Ein Überblick über die planerischen Baustellen. *Von unserer Redaktion*

Mehrere Straßenbauprojekte im autobahnlosen Rems-Murr-Kreis sind in der Schwebe. Das liegt zum einen an der noch unklaren Prioritätensetzung der neuen Landesregierung, in erster Linie aber an den Kosten, die vielfach explodiert sind.

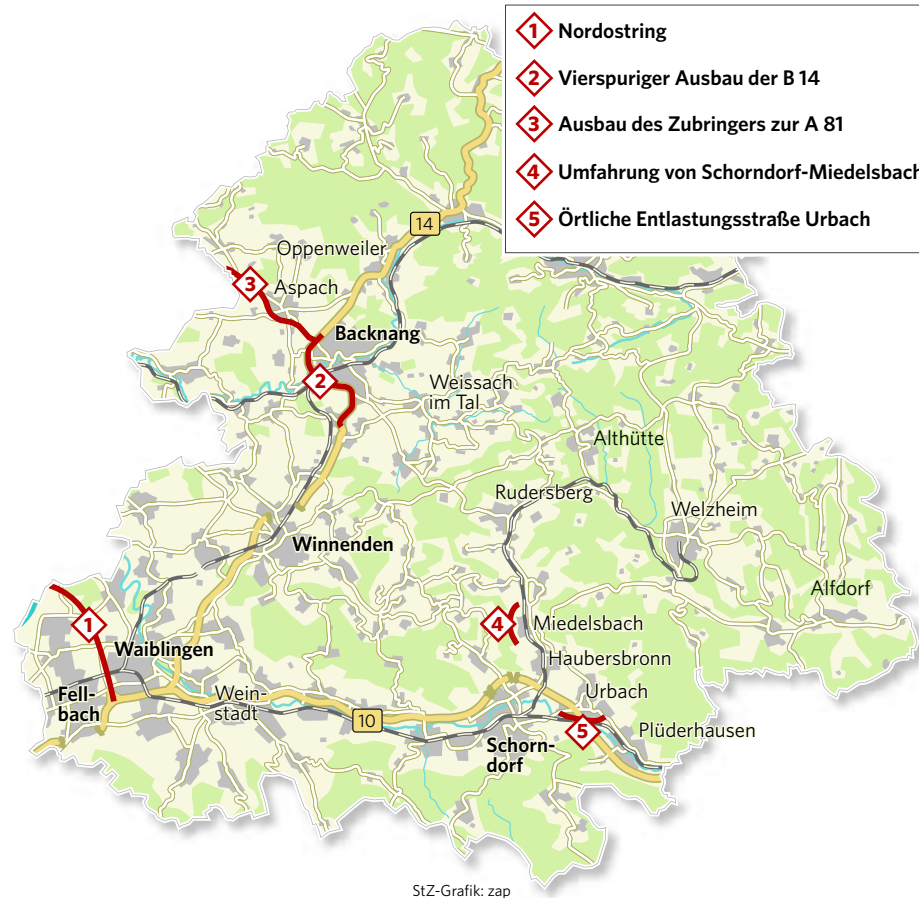
**1 Nordostring.** Die Geschichte der von den einen ersehnten, von anderen erbittert bekämpften zusätzlichen Straßenverbindung zwischen den Räumen Waiblingen/Fellbach und Ludwigsburg/Kornwestheim ist inzwischen gut vier Jahrzehnte alt. Einst ist das Projekt unter dem Namen A 87 und als regionale Alternative zur ebenfalls nie verwirklichten Neckar-Alb-Autobahn geboren worden. Seit jenen autobahnseitigen 70ern des vergangenen Jahrhunderts hat sich einiges geändert. Und auch die inzwischen zum kleinen, zweiseitigen Nordostring mit sogenannter Andriof-Brücke bei Aldingen mutierte Planung für die Piste über das ökologisch wertvolle Schmidener Feld und den Neckar liegt nicht zuletzt der veränderten landespolitischen Konstellation wegen einmal mehr auf Eis.

Der böse Geist ist aus Sicht der Kritiker damit natürlich längst nicht komplett vertrieben. Denn sowohl A 87 als auch Nordostring oder Andriof-Brücke sind des Öfteren für mausetot erklärt worden und haben regelmäßig binnen kurzer Zeit die Auferstehungsfeier gefeiert. Und das grundlegende Problem, das sind sich eigentlich fast alle einig, das besteht auch nach 40 Jahren mit dem Nadelöhr der Brücke in Neckarrens und den Staus und Belastungen für die Anwohner nach wie vor. Während im traditionell nordostringfeindlichen Fellbach eitel Freude herrscht, regt sich vor allem in Remseck heftiger Protest gegen die neue Planlosigkeit. Die Verantwortlichen im Ministerium, so schimpfen dort neben OB Erich Schlumberger mehrere Bürgerinitiativen, hätten die Augen vor der unerträglichen Verkehrssituation verschlossen.

**2 B-14, Nellmersbach-Waldrems und Anschluss „Backnang Mitte“.** Der fast nahtlose vierspurige Weiterbau der Bundesstraße von Leutenbach-Nellmersbach in Richtung Backnang war eigentlich schon beschlossene Sache. Mit der Genehmigung des mit 18 Millionen Euro kalkulierten 1,9 Kilometer langen Ausbaustücks inklusive eines Tunnels habe man ihm das schönste Weihnachtsgeschenk gemacht, frohlockte der Backnanger Oberbürgermeister Frank Nopper noch kurz vor dem Fest 2010. Doch dann stießen die Planer auf „bergmännische Schwierigkeiten“, wie es der RP-Sprecher Clemens Homoth-Kuhs ausdrückt. Allein der nur 135 Meter lange Tunnel musste mit zusätzlichen 22 Millionen Euro veranschlagt werden. Die Kostenfortschreibung ist laut RP dieser Tage in Berlin ohne Einwände genehmigt worden. Das Vorhaben sei somit in den Straßenbauplan des Bundes eingestellt. Eine Finanzierungszusage sei dies freilich noch nicht. Entschieden werde darüber vermutlich erst Mitte/Ende kommenden Jahres.

Unbill gab es auch mit dem Anschluss Neuschöntals an die B 14, auch „Back-

## DIE VIEL DISKUTierten VERKEHRSPROJEKTE IM KREIS



StZ-Grafik: zap

„Mitteln“ genannt. Dieser hätte bereits mit der Fertigstellung der neuen Kreis-Biomüllanlage eingeweiht werden sollen. Doch die Kosten schraubten sich bei genauerem Hinsehen von fünf auf acht Millionen Euro. Unter der Erde wurden Altlasten der ehemaligen Müllkippe Etwiesen entdeckt. Außerdem erwies sich das Genehmigungsverfahren für eine Bahnüberquerung offenbar als komplexer als gedacht. Im Zuge eines Streits zwischen dem Backnanger Oberbürgermeister Frank Nopper und dem Landrat Johannes Fuchs verkündete Letzterer, dass er bis Ende des Jahres mit einem Okay aus Berlin rechne. Sobald man grünes Licht erhalte, könne man die Ausführungsplanung und Ausschreibung einleiten, heißt es seitens des Regierungspräsidiums Stuttgart. Bis zum Baubeginn werde dann allerdings noch mindestens ein halbes Jahr vergehen.

**3 Autobahnzubringer Mündelsheim.** Einige Probleme gibt es auch bei dem Vorhaben, den 16 Kilometer langen Landesstraßenabschnitt zwischen der A 81 und Backnang auf drei Fahrspuren auszubauen. Damit soll endlich eine bessere Verkehrsanbindung des Backnanger Raums und letztlich des Rems-Murr-Kreises an das Autobahnnetz erreicht werden. Trotz einer langen Planungsphase bewegt sich bei diesem Vorhaben zurzeit aber wenig, was offenbar auch mit der Finanzierung zu tun hat.

**4 Umfahrung Miedelsbach.** Eine Umgehung des nördlichen Teilorts ist ein in Schorndorf häufig zu Gehör gebrachter Wunsch. Zahlreiche Autos durchqueren Miedelsbach. Wie im benachbarten Haubersbrunn wünscht man sich deshalb



In Schorndorf-Miedelsbach gibt es Forderungen nach einer Umfahrung. Foto: Stoppel

eine neue Straße, für die sogar das Flüsschen Wieslauf verlegt werden müsste. Allerdings dämpft das Schorndorfer Rathaus nun Hoffnungen, weil Abstriche beim Landesstraßenbau angekündigt sind. „Frühstens im Jahr 2020“ werde man das Band durchschneiden, heißt es da. Momentan sei man froh, überhaupt noch auf der Prioritätenliste zu stehen.

**5 Entlastungsstraße Urbach.** Die Gemeinde im Remstal hat seit dem Sommer ebenfalls ihr Straßenprojekt am Laufen. Hintergrund ist die starke Belastung des südlichen Ortskerns, durch den täglich rund 15 000 Autos rollen und der wegen zu hoher Stickoxidwerte von Januar an sogar zur Umweltzone wird. Das Vorhaben von Bürgermeister Jörg Hetzinger ist es, südlich des Ortes eine Entlastungsstraße auf zum Teil bestehenden Trassen zu schaffen. Sie könnte laut erster Berechnungen bis zu 5000 Autos aufnehmen und den Urbacher Bahnhof besser anschließen. Auf rund vier Millionen Euro wird das Vorhaben taxiert. Die planerische Herausforderung dabei ist ein Bahnübergang, der verlegt werden muss.

# Wo Halsbandschnäpper trüh-ziit-truen

**Naturschutz** Es muss nicht immer Geldmangel sein. Auch ein kleiner Vogel kann ein Bauprojekt torpedieren. *Von Thomas Schwarz*

Er ist klein, harmlos und vor allem völlig ahnungslos, welch heftige Diskussionen er auszulösen vermag: der Halsbandschnäpper. Der Vogel aus der Gattung Ficedula lebt hauptsächlich in Osteuropa und Asien, zieht im Winter nach Afrika. In Deutschland kommt er nur im Süden vor, unter anderem brütet er im Remstal und im Wieslauf. Dort können frustrierte Projektplaner ein Lied davon singen, wie mächtig das Vögelchen sein kann, wenn es als Argument gegen sie ins Rennen geschickt wird.

Zum Beispiel in Urbach. Dort wollten sich Ende des vergangenen Jahrtausends Gleitschirmflieger auf dem Gänsberg über dem Remstal einen Startplatz bauen. Die Gemeinde wollte kein Spaßverderber sein, doch die Naturschützer im Landratsamt legten ein Veto ein. Da in dem Gebiet der Halsbandschnäpper brütet, bekamen sie 2003 nur die Genehmigung, im Herbst und im Winter die Hänge hinabzuschweben. Nämlich dann, wenn sich die etwa spatzengroßen Vögel weit weg in Afrika aufhalten.

Gar nicht lustig fanden Vogelschützer ein Jahr später, dass in Haubersbrunn Fahndungsplakate nach dem Halsbandschnäpper aufgehängt worden waren. In einer Nacht-und-Nebel-Aktion hatten Befürworter der damals noch im Planungszustand befindlichen Umgehungsstraße Steckbriefe aufgehängt mit der Aufschrift „Wanted: Halsbandschnäpperpaar“.

Darüber hinaus wurde noch angedeutet, die Vögel lebten in einem Nabu-Brutkasten, worüber dessen Mitglieder erst recht nicht lachen konnten. Als „plumpe Hetzkampagne gegen die Natur“ bezeichnete der Nabu das Treiben und forderte die Schorndorfer Stadtverwaltung auf, die Fahndungsplakate schleunigst wieder abzuhängen.

Dass jemand den Halsbandschnäppern an den Kragen gehen könnte, hielten die Vogelfreunde freilich für unwahrscheinlich. Diese seien viel zu schwer zu finden, und da die Aktion im Sep-

tember 2004 stattfand, waren sie bereits wieder nach Afrika abgereist.

Um den Nordostringplanern die Suppe zu versalzen, hat im Jahr 2007 die Stadt Fellbach der Einrichtung eines Vogelschutzgebietes Unteres Remstal freudig zugestimmt, das sich zum großen Teil auf Oeffinger Gemarkung befindet. Auch dort hatten Nabu-Mitglieder Spuren des Halsbandschnäppers, des Mittelspechts und des Wendehalses gefunden. „Das ist das erste Mal, dass ich mich über das Auftauchen eines Wendehalses freue“, sagte der OB Christoph Palm damals knitz.

Die Nordostringbefürworter waren jedoch flugs mit einer Idee zur Hand, die einen Ausweg geboten hätte: Die Trasse sollte im Vogelschutzgebiet mit einer Gabionenwand versehen werden. Diese mit Steinen gefüllten Drahtkäfige sollten den Krach dämmen, damit die brütenden Vögel nicht gestört würden. Übrigens: die Halsbandschnäpper sieht man zwar selten, man kann sie aber am Gesang erkennen. Ornithologen beschreiben diesen mit „trüh ziit tru sidi“ – oder kurz und knapp „iip“.



Klein, aber oho!  
Foto: StZ

## Nachgefragt

# „Der Bedarf wird genau geprüft“

Welche Verkehrsprojekte werden im Kreis verwirklicht? Die grüne Staatssekretärin **Gisela Splett** erklärt die neuen Prioritäten.

Seit dem Regierungswechsel im Frühjahr werden viele Straßenbauprojekte seitens der grün-roten Landesregierung unter anderem Vorzeichen betrachtet. Im Interview gibt die zuständige Staatssekretärin des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur (MVI) Auskunft darüber, wie die Verkehrsvorhaben im Rems-Murr-Kreis in ihrem Hause gegenwärtig gesehen werden.



*Frau Splett, zunächst grundsätzlich gefragt: Wird es in den kommenden Jahren überhaupt noch namhafte Straßenbauprojekte im Rems-Murr-Kreis geben?*  
Dies ist keine Frage, die sich auf einen Landkreis herunterbrechen lässt. Wir werden – wo erforderlich und ökologisch vertretbar – im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten Aus- und Neubauten machen. Allerdings sieht unser Koalitionsvertrag vor, zunächst alle im Bau befindlichen Maßnahmen vollständig zu finanzieren. Für die noch nicht begonnenen Projekte werden wir aber eine entsprechende Rangfolge erarbeiten. Wichtig ist, die begrenzten Mittel zielgerichtet einzusetzen. Die Grundlagen für diese Rangfolge werden derzeit bei uns im Haus erarbeitet.

*Um die Neckarquerung schwelt seit Langem ein kontroverser Streit. Welche Position nimmt die Landesregierung dazu ein?*  
Das Projekt Neckarquerung sehe ich kritisch und das Planfeststellungsverfahren ruht bis auf Weiteres. Die Trasse der Neckarquerung liegt im Übrigen im Trassenkorridor des im Bedarfsplan des Bundes im „Weiteren Bedarf“ eingestuftes Nordostrings der B 29. Schon aufgrund der nachrangigen Einstufung wird diese Planung nicht weiterbetrieben.

*Wie sehen Sie die immer wiederkehrenden Forderungen, den Ausbau der B 14 in Richtung Backnang voranzutreiben?*  
Der vierstreifige Neubau der Bundesstraße 14 zwischen Winnenden und Backnang steht im Bedarfsplan des Bundes in der Sparte „Vordringlich“. Das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur stimmt derzeit die nächsten Schritte mit dem Bundesverkehrsministerium ab. Der weitere Baufortschritt ist jedoch maßgeblich von der künftigen Finanzausstattung durch den Bund abhängig. Dies gilt auch für den vorgezogenen Bau der Anschlussstelle Backnang-Mitte: der Entwurf hierzu liegt derzeit dem Bundesverkehrsministerium zur Prüfung vor.

*Immer wieder wird ein Ausbau der Landesstraße von Backnang zur A 81 gefordert. Möchte sich die Landesregierung in diesem Projekt engagieren?*  
Der dreistreifige Ausbau zwischen Mündelsheim und Backnang soll den Wirtschaftsraum Backnang mit der A 81 verbinden. Er ist begründet mit der bestehenden hohen Verkehrsbelastung. Bei der Maßnahme handelt es sich allerdings um ein sehr kostenintensives Großprojekt, nicht zuletzt auch als Folge der Planungsänderungen. Aufgrund der äußerst angespannten Finanzierungssituation im Landesstraßenbau kann derzeit noch nicht abgesehen werden, wann sie letztlich realisiert werden kann.

*Aus einzelnen Orten, etwa im Schorndorfer Teilort Miedelsbach, dringen immer wieder Rufe nach neuen Umfahrungen. Wird die Landesregierung diesen nachgeben?*  
Zur konkreten Planung in Miedelsbach kann ich derzeit nichts sagen. Grundsätzlich sind die Spielräume für Straßenneubauten aber gering. Wir werden nicht umhinkommen, zukünftig genau zu prüfen, wo der Bedarf für Ortsumfahrungen am größten ist und ob es nicht auch Entlastungsmöglichkeiten gibt, die mit weniger Versiegelung oder weniger aufwendigen Neubauten auskommen.

*Wären ortsnahe Entlastungsstraßen, wie sie etwa die Gemeinde Urbach plant, der bessere Weg?*  
Im Grundsatz ja. Aber auch für diese Planung gilt, dass wir sie noch im Detail prüfen müssen. Grundsätzlich begrüßen wir es, wenn Kommunen Vorschläge entwickeln, wie Verkehrsprobleme vor Ort umweltverträglich und kostengünstig gelöst werden können.

Die Fragen stellte Oliver Hillinger.